

AUSGABE 8 | 2022

STÄDTETAG AKTUELL



Inhalt

IM BLICKPUNKT

Ostdeutsche Städte:
Preisbremse für Gas und Strom
schnell und einfach regeln

Plattform für mehr Nachhaltigkeit
in den Städten

G7-Treffen in Potsdam: Städte
mit am Tisch

Mitgliedsstädte räumen ab
beim Wirtschaftsförderungs-
Award

AUS DEN STÄDTEN

Hamburg, München, Dresden... –
die Top 10 des Smart City Index

Mönchengladbach informiert
per Podcast über Mobilität

Hannover: Bus & Bahn – Gratis fahr'n

Essen fördert Programm
für gesündere Kinderzähne

FORUM

Köln: Fünf Erfolgsfaktoren für eine
zukunftsfähige Verwaltung



Städtetagsvizepräsident Oberbürgermeister Burkhard Jung aus Leipzig (Mitte) beim Eintrag ins goldene Buch der Lutherstadt Wittenberg mit Oberbürgermeister Torsten Zugehör (links) und Oberbürgermeister Daniel Szarata, Halberstadt (rechts). (Foto: Foto-Kirsch)

Ostdeutsche Städte wollen schnelle Preisbremse für Strom und Gas und bessere Krankenhausfinanzierung

Die ostdeutschen Städte fordern schnelle Ergebnisse der Expertenkommission für die Gaspreisbremse und konkrete Vorschläge für die Strompreisbremse. Die ostdeutschen Städte fordern schnelle Ergebnisse der Expertenkommission für die Gaspreisbremse und konkrete Vorschläge für die Strompreisbremse. Außerdem sollten Bund und Länder die Finanzierung kommunaler Krankenhäuser sicherstellen. Das machten ostdeutsche Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister bei einer Konferenz des Deutschen Städtetages in Lutherstadt Wittenberg deutlich. Das machten ostdeutsche Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister bei einer Konferenz des Deutschen Städtetages in Lutherstadt Wittenberg deutlich.

Der Vizepräsident des Deutschen Städtetages, Oberbürgermeister Burkhard Jung aus Leipzig, sagte: „Die Gaspreisbremse und die Strompreisbremse sind beide unbedingt nötig und überfällig, um die Energiepreise spürbar zu dämpfen. Für private Haushalte muss ein Grundbedarf von 80 Prozent des Vorjahresverbrauchs an Gas vergünstigt zu haben sein. Damit geben wir Bürgerinnen und Bürgern Planungssicherheit, entlasten spürbar und schaffen Anreize Energie zu sparen. Wir brauchen sehr schnell Antworten: wie hoch ist die Gaspreisbremse und für wen gilt sie? Neben den privaten Verbraucherinnen und Verbrauchern muss die Preisbremse auch für die sozialen, kulturellen und sportlichen Einrichtungen, die Unternehmen und die Städte gelten. Gründlichkeit, Rechtssicherheit und

dennoch Schnelligkeit sind jetzt nötig.“ Auch die Städte sparen Energie, wo es geht, machte Oberbürgermeister Torsten Zuehör aus Lutherstadt Wittenberg deutlich. 20 Prozent weniger Gasverbrauch sei das Ziel. Warmwasser, Klimatechnik, richtig eingestellte Heizungen, Temperaturen in Büros, Schwimmbädern und Sporthallen seien wichtige Bereiche, um Energie zu sparen. Zuehör sagte: „In allen öffentlichen Einrichtungen, auch in Museen und Schulen und im Sport kann Energie durch verantwortungsvolles Handeln gespart werden. Klar ist aber auch: Wir werden alles tun, damit Kinder in Schulen und Kitas selbst bei einer Gas-Mangellage nicht frieren müssen. Und wir müssen die Sorgen und Ängste der Menschen beantworten. Es kommt vor Ort auf ein gutes Netzwerk sozialer Hilfen an. In Lutherstadt Wittenberg wurde dafür ein Sozialer Runder Tisch eingerichtet. Wichtige Akteure der Stadtgesellschaft schalten sich hier zusammen, um unbürokratisch in der Energiekrise zu helfen, wo Hilfe benötigt wird.“

Die Energiekrise treffe auch die lokale Wirtschaft. Es gehe um Sorgen vor möglichen Insolvenzen, geschwächten Lieferketten, kaum noch bezahlbaren Rohstoffpreisen. Deshalb seien Hilfen für Unternehmen aus dem „Abwehrschirm“ des Bundes hochwillkommen.

Finanzierung kommunaler Krankenhäuser

Die ostdeutschen Städte sehen auch mit großer Sorge die Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf die kommunalen Haushalte. Es gehe dabei sowohl um den gesellschaftlichen Zusammenhalt als auch um konkrete städtische Infrastruktur. Als Beispiel nannte Verena Göppert, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin des Deutschen Städtetages den laufenden Betrieb der kommunalen Krankenhäuser: "Die kommunalen Krankenhäuser müssen auch in Zeiten hoher Energiepreise kostendeckend arbeiten können. Außerdem steigen die Preise für Lebensmittel, Medikamente, Dienstleistungen, Baumaßnahmen und Medizinprodukte. Die Krankenhäuser müssen das stemmen und können diese Mehrkosten nicht weiterreichen. Deshalb brauchen die kommunalen

Krankenhäuser Unterstützung. Dass sich Bund und Länder bisher nicht dazu verständigen konnten, ist ein Armutszeugnis. Konkret sollte der Bund einen Inflationsausgleich bereitstellen und den Corona-Versorgungszuschlag wieder einführen."

Außerdem sollten die Arbeitsbedingungen der Pflegekräfte verbessert und sie von Dokumentationspflichten entlastet werden.

TITELFOTO

Bahnhof des Jahres 2022

Der spätbarocke Bahnhof der ehemaligen Residenzstadt Coburg ist Bahnhof des Jahres 2022. Die Auszeichnung wird alljährlich von der Allianz pro Schiene verliehen und von einer Jury aus Vorschlägen von Reisenden ausgewählt. Kriterien sind unter anderem das Informations- und Serviceangebot, die Aufenthaltsqualität und die Anbindung an den ÖPNV.

In vielen anderen Bahnhöfen hierzulande gibt es indes deutlichen Nachholbedarf. Darauf weist der Deutsche Städtetag mit dem Papier mit dem Titel „Ein neues Bahnhofsprogramm“ hin. Die darin enthaltenden Vorschläge sind wichtige Voraussetzungen für eine politisch gewollte Verdopplung der Reisenden auf der Schiene. Das Papier wurde gemeinsam mit der DB Station&Service AG, dem Deutschen Städte- und Gemeindebund und dem Bundesverband SchienenNahverkehr erarbeitet.

➔ www.staedtetag.de/files/dst/docs/Dezernat-5/2022/bahnhofsprogramm.pdf

(Foto: Allianz pro Schiene, Christopher Schmid)



TRANSFORMATION ANPACKEN,
ZUKUNFT SCHAFFEN

Nachhaltigkeit als Gemeinschaftswerk

21. JAHRESKONFERENZ

21. Jahreskonferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung informiert mit neuer Webplattform

Wie lassen sich die globalen Nachhaltigkeitsziele bis zum Jahr 2030 erreichen? Diese Frage stand im Mittelpunkt der 21. Jahreskonferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE) am 26. September 2022 in Berlin. Um die dafür nötige Kräfte zu bündeln, Engagement besser sichtbar zu machen und Allianzen zu fördern wurde mit dem Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit eine eigene Plattform initiiert. Schwerpunktthema im ersten Jahr des Gemeinschaftswerks soll das nachhaltige Bauen und Wohnen sein. Der Deutsche Städtetag macht sich dafür stark, dass die Städte die nachhaltigen Ziele umsetzen können. Städtetagspräsident Oberbürgermeister Markus Lewe sagte gegenüber der Funke Mediengruppe:

„Der Erfolg nachhaltiger Entwicklung entscheidet sich in den Städten. Denn hier lebt, wohnt und arbeitet ein Großteil der Menschen und hier stellt sich eine Vielzahl von Nachhaltigkeitsfragen: Wie energieeffizient und naturverträglich gestalten wir städtisches Leben? Wie klimafreundlich wird der ÖPNV? Wie organisieren wir nachhaltigen und bezahlbaren Wohnungsbau? Leisten wir uns fair produzierte und gehandelte Produkte?

Politik vor Ort an den Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 auszurichten, verlangt Umsicht und Offenheit. Es geht nicht nur um ökologische Fragen, es geht auch um Soziales und Gesamtgesellschaftliches: gute Bildung, faire Löhne, Gleichberechtigung, Integration, Inklusion und Teilhabe und gleichwertige Lebensverhältnisse.

Der Deutsche Städtetag macht sich dafür stark, dass die Städte ihre Ziele für eine nachhaltige Entwicklung auch tatsächlich umsetzen können. Dafür brauchen wir einen guten gesetzlichen Rahmen. Und es kommt auf ein gemeinsames Bekenntnis an – etwa zu einer klugen Verkehrspolitik und Mobilitätskonzepten der Zukunft, zum nachhaltigen Bauen mit einem umsichtigen Flächenmanagement und umweltgerechten Materialien oder zu einer Kreislaufwirtschaft, die Müll vermeidet und besser verwertet.

Viele Städte haben die Musterresolution des Deutschen Städtetages „Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ unterzeichnet. Damit machen wir das Thema sichtbarer.“

Plattform des Gemeinschaftswerks
Nachhaltigkeit:

➔ <https://gemeinschaftswerk-nachhaltigkeit.de>

Livestream der Jahreskonferenz:

➔ www.rne2022.de

Städte mit am Tisch: G7-Treffen zur nachhaltigen Stadtentwicklung in Potsdam

Der Deutsche Städtetag hat gemeinsam mit dem Global Parliament of Mayors und dem Städtenetzwerke ICLEI die Urban7-Allianz gegründet. Die Städte wollen in die Diskussionen und Zielsetzungen auf allen internationalen und nationalen Ebenen systematisch einbezogen werden, mit dem Ziel einer echten Multilevel Governance. Japan, das die G7-Präsidentschaft im Jahr 2023 übernehmen wird, hat bereits angekündigt diesen Weg voranzutreiben. Die Urban7-Allianz war in die Erarbeitung des Abschlusscommuniqués und in das Ministertreffen eingebunden.

Dr. Peter Kurz, Oberbürgermeister von Mannheim und Sonderbeauftragter des Deutschen Städtetages für den Urban7-Prozess, wurde zur Teilnahme am G7-Ministertreffen zur Stadtentwicklung eingeladen. Es wurde am 12 und 13. September 2022 in Potsdam vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen in Potsdam ausgerichtet und von Bundesministerin Klara Geywitz geleitet. Anlässlich seiner Teilnahme sagte Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz gegenüber Medien:

„Ich war erfreut, die U7-Allianz als Stimme der Städte bei dieser Veranstaltung zu vertreten. Das ist ein wichtiger Meilenstein, denn nur wenn die Städte beteiligt werden, wird es

gelingen, Lösungen für die globalen Herausforderungen unserer Zeit zu finden, wie die Bekämpfung des Klimawandels und die gerechte Transformation beispielsweise durch nachhaltiges Bauen, veränderte Mobilität und Energieversorgung und bezahlbares Wohnen.

Das Abschlussdokument des Ministertreffens hebt die Rolle von resilienten, nachhaltigen, klimafreundlichen und am Gemeinwohl orientierten Städten hervor. Die Erklärung der Urban7-Bürgermeister und viele unserer Schlüsselbotschaften wurden in dem Communiqué besonders gewürdigt. Die U7-Allianz wird von den Ministern als wichtiger Partner besonders anerkannt. Damit wurde unsere langjährige Erwartung endlich erfüllt. Die Stadtentwicklungspolitik muss gestärkt werden und die Städte müssen mit an den Tisch, wenn internationale Vereinbarungen getroffen werden. Dieses Signal geht von Potsdam aus. Nur mit den Städten, mit der lokalen Ebene, wird internationale Politik vor Ort mehr und Entscheidendes bewegen können.“

Die Urban7-Allianz wird durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global unterstützt.

➔ Urban 7-Allianz: <https://g7u7.org>



Mannheims Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz sitzt für die Städte mit am Tisch beim G7-Gipfel der Stadtentwicklungsministerinnen und -minister aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada und den USA im Kaiserbahnhof in Potsdam (Foto: BMWSB/Henning Schacht)

Mitgliedsstädte räumen ab beim Award „Innovative Wirtschaftsförderung 2022“

Von Tanja Kohnen

Einmal im Jahr stehen die im Rampenlicht, die im Alltag oft nur im Hintergrund wirken und die Strippen ziehen: Die Wirtschaftsförderer aus den Städten. Über 50 Wirtschaftsförderungen aus Städten, Gemeinden, Landkreisen und Regionen gingen mit ihren Projektideen um den Award „Innovative Wirtschaftsförderungen 2022“ ins Rennen. Gesucht wurden Konzepte und Projekte, die neue Perspektiven für die lokale und regionale Wirtschaft eröffnen.

Christiane Ram, Vorsitzende der Fachkommission Wirtschaftsförderung des Deutschen Städtetages, sieht das Bild der Wirtschaftsförderungen als Macher und Zukunftsgestalter vor Ort durch die Auszeichnungen der Mitgliedsstädte bestätigt: „Wir krempeln die Ärmel hoch und sehen Krisen als Chance, Veränderungen vor Ort auch schneller voranbringen können. Daher freue ich mich sehr über die Auszeichnungen von Düsseldorf und Duisburg auf den ersten beiden Plätzen in der Kategorie Städte über 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Sie zeigen in den Themenfeldern Startup-Förderung und Klima- und Umweltschutz, wie man mit innovativen Projektideen etwas auf die Beine stellen kann. Und dass wir als Mannheim den dritten Platz mit dem Thema Social Economy belegen konnten, hat uns natürlich auch sehr gefreut.“

Der Award zeichnet das vielfältige Engagement und besonders interessante und innovative Konzepte und Strategien der kommunalen Wirtschaftsförderungen aus. Er fördert damit den Austausch und den Wissenstransfer der Wirtschaftsförderungen untereinander, denn es gilt: Abgucken ist erlaubt!

Am 13. September 2022 wurden in Halberstadt im Rahmen des zehnjährigen Jubiläums des WiföLABs an der Hochschule Harz die Preise in den folgenden fünf Kategorien verliehen: Städte mit über 100.000 Einwohnern, Städte und Gemeinden unter 100.000 Einwohnern, Landkreise und Kreise sowie regionale Zusammenschlüsse, zudem wurden Sonderpreise vergeben. Die Jury aus den kommunalen Spitzenverbänden, dem Deutschen Verband der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaften e.V. (DVWE), dem Deutschen Institut für Urbanistik (difu) sowie Prof. Dr. Jürgen Stember mit seinem Team von der Hochschule Harz musste zwischen den vielen tollen Projekten entscheiden.

Düsseldorf konnte die Jury mit dem Projekt „TechHub.K67 gGmbH“ überzeugen. Mit dem TechHub.K67 werden in Düsseldorf Start-ups gefördert und mit Unternehmen gematcht, die bereits die erste Acceleration durchlaufen haben. Dabei wird den Start-ups eine Menge geboten: ein Arbeitsplatz, ein B2B-Netzwerk in der Region, qualifiziertes Coaching, Workshops sowie Investorenkontakte über einen gemeinnützigen Förderverein.

Die Duisburg Business & Innovation GmbH belegt mit ihrem Projekt „Duisburg Business & Innovation agiler Projektentwickler für die Transformation zum nachhaltigen Industrie-, Logistik- und Wissenschaftsstandort“ den zweiten Platz. Ziel des Projektes ist es, Duisburg zu einem Hightech- und Industriestandort zu entwickeln, der resilient auf die Herausforderungen des Klima- und Umweltschutzes und der Digitalisierung reagiert. Je nach Projekt kommen hierzu



Foto: techhubk67

unterschiedliche Akteure zusammen und knüpfen konsequent an bestehende Stärken und Alleinstellungsmerkmale an.

Die Wirtschaftsförderung in Mannheim belegt mit dem Projekt „Stärkung lokaler sozialwirtschaftlicher Unternehmen in Mannheim durch Etablierung eines Kompetenzfeldes Social Economy bei der Wirtschaftsförderung“ den dritten Platz. Sozialwirtschaftliche Unternehmen stärken das Gemeinwohl und die ökonomische Resilienz. Im Zuge der Aktualisierung der wirtschaftspolitischen Strategie der Stadt wurde das Kompetenzfeld Social Economy aufgebaut. Während des Aufbaus wurden verschiedene Maßnahmen zur Stärkung der Zielgruppe und zur Einbindung in das ökonomische Ökosystem getroffen. Die Sozialwirtschaft leistet in Mannheim einen wichtigen Beitrag zur Wertschöpfung.

„Das breite Themenspektrum des Awards zeigt die Vielfalt der Arbeit von Wirtschaftsförderungen und zugleich ihre Bedeutung. Denn sie sind Innovationstreiber für den lokalen Wirtschaftsraum“, so Christiane Ram. „Wir setzen uns in jeder Situation ein – für die Unternehmen und Menschen vor Ort.“

Infos zu den Projekten in

Düsseldorf
www.techhubk67.de

Duisburg
www.duisburg-business.de

Mannheim
www.mannheim.de/de/wirtschaft-entwickeln/wirtschaftsstandort/social-economy

Tanja Konen
 Referentin Deutscher Städtetag



Hannover: Bus & Bahn – Gratis fahr'n

In und um Hannover dürfen Busse und Bahnen am 26. November 2022 gratis genutzt werden. Außerdem soll es an dem Sonntagnachmittag vor dem 1. Advent Aktionen rund um den ÖPNV geben. Die an diesem Tag wegfallenden Tarifeinnahmen bei den Verkehrsunternehmen gleicht die Region Hannover aus.

➤ www.hannover.de

Mönchengladbach: Podcast zur Mobilitätswoche

Welche Bandbreite hat nachhaltige Mobilität? Diese Frage ist seit 2002 ein Schwerpunkt der europäischen Mobilitätswochen. Ergebnisse, Wünsche, Ziele dazu aus Mönchengladbach thematisieren jetzt mehrere Folgen eines städtischen Podcasts.

➤ <https://gemeinsammobil.podigee.io>
➤ www.mobilitaetswoche.eu



Essen: Gesundheitsprojekt „Kita mit Biss“

In Essen hat Oberbürgermeister Thomas Kufen die Schirmherrschaft für das Projekt „Kita mit Biss“ übernommen. Das Aufklärungs- und Ernährungsprogramm will die Mundgesundheit in Kindertagesstätten fördern und frühkindliche Karies möglichst komplett vermeiden. Das Programm wurde Ende 2003 in Frankfurt an der Oder entwickelt und ist heute in vielen Kommunen etabliert.

➤ <https://ak-zahn-essen.de/kita-mit-biss>

Planung

Digitale Bauleitpläne



Wir sind auf der INTERGEO
Live & digital!

www.hhk.de

OPTIMIERTE DATENERHEBUNG UND NUTZUNG –
MEHRWERT AUF ALLEN EBENEN!

HK
A TRIMBLE COMPANY

Smart City Index 2022: Wie digital sind Deutschlands Städte?

Smart City Index 2022: Hamburg, München, Dresden ...

gefolgt von Köln, Stuttgart, Nürnberg, Aachen, Bochum, Düsseldorf, Darmstadt. Das sind laut Branchenverband Bitkom die ersten Zehn im Digitalranking der deutschen Großstädte ab 100.000 Einwohnern. Bewertet wurde eine Vielzahl von Indikatoren darunter Online-Bürger-Services, Sharing-Angebote für Mobilität, intelligente Ampelanlagen oder die Breitbandverfügbarkeit. Die Ergebnisse sind für jede Stadt einzeln abrufbar.

➔ www.smart-city-index.de



Köln: Fünf Erfolgsfaktoren für eine zukunftsfähige Verwaltung

Von Dr. Rainer Heinz und Maik Dick

Mit ihrem Amtsantritt 2016 initiierte die Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker eine breit angelegte Verwaltungsreform. Das Ziel: Die Verwaltung digital und leistungsstark, bürgernah und transparent sowie flexibel und innovativ aufstellen. Nach dem Ende des fünfjährigen Prozesses (2017 bis 2022) mit mehr als 200 Projekten hat die Stadt Köln in einem umfassenden Transparenzbericht das Vorgehen beschrieben und analysiert. Das Resümee: Köln ist den Zielzuständen deutlich näher gekommen, hat aber – auch im Zusammenhang mit der Coronakrise – nicht ganz das erreicht, was zum Start erhofft wurde. Als einen bemerkenswerten Erfolg hebt Oberbürgermeisterin Reker hervor: „Die Verwaltung der Stadt Köln ist zu einer lernenden Organisation geworden, die sich nun im Sinne kontinuierlicher Verbesserung weiterentwickelt und sich gestärkt den weiteren Herausforderungen stellt.“ Gelungen ist dies insbesondere durch fünf Erfolgsfaktoren:

Ganzheitlichkeit: Alle drei Felder des Organisationshandelns berücksichtigen

Schon während der Konzeption im Jahr 2016 zeigte sich in einem breiten Beteiligungsprozess mit Politik, Stadtgesellschaft und Verwaltung: Köln muss sich auf allen Feldern des Verwaltungshandelns weiterentwickeln – von der Strategie und Steuerung über die Strukturen und Prozesse bis zur Organisationskultur. Entsprechend ganzheitlich wurde die Reform ausgerichtet und umgesetzt. Das schafft mehr Wirkung als einzelne Schwerpunkte.

Balance: Dezentrale Verantwortung mit übergreifenden Projekten und einem zentralen Controlling verknüpfen

Um möglichst viel Veränderungsenergie zu erzeugen, konnten die Dezernate eigenverantwortlich über ihren Reformweg entscheiden. Diese bereichsbezogene Handlungsperspektive wurde schrittweise durch



Sachebene
fokussiert Ziele und
Verbesserungen



Veränderungsmanagement
fokussiert Ziele und
Verbesserungen



Kommunikation
systematisch,
adressatenbezogen,
kontinuierlich

übergreifende Projekte mit gesamtstädtischer Wirkung ergänzt. So wurden verschiedene Perspektiven für den Innovationsprozess genutzt. Den Rahmen bildete ein zentrales Controllingsystem.

Stakeholder-Management: Kommunikation und Beteiligung integrieren

Von Anfang an setzte Köln auf einen Mehrebenen-Ansatz: Sachliche Inhalte wurden konsequent mit breiter Kommunikation sowie Veränderungsmanagement und Beteiligung verknüpft. Durch Kontinuität, Dialog und vielseitige Mitgestaltungsmöglichkeiten haben Mitarbeitende den Veränderungsprozess maßgeblich getragen. Hierdurch gelang es auch, die Organisationskultur zukunftsfähig zu beeinflussen, wie eine abschließende Evaluation bestätigt.

Professionalität: Management-Methoden nutzen und Wissen in der Organisation verankern

Veränderung muss nicht nur gewollt, sondern auch gekonnt werden. Köln hat daher viel in eine breit verankerte Methodengrundlage investiert. Das reicht von einem flächendeckenden Projektmanagementsystem bis hin zu agilen Methoden, wie Service Design Thinking, das mittlerweile in zahlreichen Formaten genutzt wird.

Flexibilität: Ganzheitliche Veränderungsprozesse als Lern- und Anpassungsprozess verstehen

Um bestmögliche Rahmenbedingungen für ganzheitliche Veränderung zu schaffen, musste im Verlauf mehrfach umgesteuert

werden. Die Reform lebte von dem Mut, eingeschlagene Wege wieder zu verlassen und das Vorgehen an sich wandelnde Anforderungen anzupassen. Mit dieser Flexibilität und dem inkrementellen Vorgehen ist der Grundstein für die Nutzung agiler Ansätze gelegt, von der die Verwaltung heute und in Zukunft profitieren wird.

Insgesamt wurde der Kölner Reformansatz mit diesen fünf Erfolgsfaktoren so ausgerichtet, dass der Veränderungsprozess selbst bereits all jene Elemente beinhaltet, die die Kölner Verwaltung zukunftsfähig machen. Ziel, Weg und Erfolg bildeten damit von Beginn an und breit erlebbar eine konsistente Einheit. Daher ist Oberbürgermeisterin Henriette Reker überzeugt: „Diese Reform war der notwendige und erfolgreiche Anstoß auf unserem Weg zu einer der modernsten Verwaltungen Deutschlands! Wir haben gut angefangen und machen genauso weiter – damit die internen Verbesserungen immer mehr auch im täglichen Kontakt mit unserer Verwaltung spür- und erlebbar werden.“

Einen tieferen Einblick ermöglicht der digitale Transparenzbericht:

➔ www.innovative-stadt.koeln/story/transparenzbericht-2017-2022. Ergänzend sind auf der Innovationsplattform ➔ www.innovative-stadt.koeln sämtliche Reformprojekte seit 2020 sowie städtische Digitalisierungsprojekte für Interessierte jederzeit einsehbar.

Dr. Rainer Heinz
Leiter Strategische Steuerung bei Stadt Köln

Maik Dick
Projektleiter Verwaltungsreform Stadt Köln



Teilnehmende für ADFC-Fahradklimatest gesucht

Bis zum 30. November erfragt der ADFC für seinen Fahrradklimatest, nach den Bedingungen für Radfahren in deutschen Kommunen. Wie zufrieden sind die Menschen mit der Fahrradfreundlichkeit in ihrer Stadt. Welche konkreten Punkte sind positiv welche negativ? Damit der Test aussagekräftig ist und die jeweiligen Verwaltungen von konkreten Änderungswünschen erfahren, sollten so möglichst viele Radfahrende an der Umfrage teilnehmen.

➔ www.fahrradklima-Test.adfc.de

Smart Country Convention 2022: Souveränität. Nachhaltigkeit. Resilienz.

Nach zwei virtuellen Jahren findet Deutschlands größte Kongressmesse zur Digitalisierung des öffentlichen Sektors wieder in Präsenz in Berlin statt. Vom 18. bis 20. Oktober 2022 werden rund 10.000 Teilnehmende erwartet. Leitthemen sind Souveränität, Nachhaltigkeit und Resilienz. Diskutiert werden unter anderem erfolgreiche Verwaltungsdigitalisierung, sichere IT-Infrastruktur und die digitale Transformation in Kommunen. Zudem spielen die Themen Energie und Cybersicherheit eine besondere Rolle. Der Deutsche Städtetag gestaltet die Veranstaltung als institutioneller Partner mit.

Informationen, Programm und kostenfreie Anmeldung unter:

➔ www.smartcountry.berlin



Planungshilfe für Biotopverbundmaßnahmen auf kommunaler Ebene

Diesen Titel trägt eine kostenlose Broschüre, die im Rahmen eines Projektes im Bundesprogramm Biologische Vielfalt entstanden ist. Sie richtet sich an Kommunen, aber auch Privatpersonen und Organisationen, und liefert Informationen für die Initiierung, Planung und Umsetzung eigener Biotopprojekte. Ziel ist es, den Biotopverbund aufzuwerten, biologische Vielfalt zu erhalten, die Lebensqualität in Kommunen zu steigern und die negativen Folgen der Klimaentwicklung zu mindern.

➔ www.biotopverbund.de



Foto: Messe Berlin GmbH

Neu im Amt



Foto: creategy

Flensburg: Neuer Oberbürgermeister von Flensburg wird **Dr. Fabian Geyer** (parteilos). Er tritt sein Amt Mitte Januar 2023 an und folgt auf Simone Lange (SPD), die das Amt seit 2017 inne hat.



Sassnitz: **Leon Kräusche** (parteilos) ist zum neuen Bürgermeister von Sassnitz gewählt worden. Er tritt sein Amt am 20. Dezember 2022 an und folgt auf Frank Kracht (parteilos), der die Geschicke der Stadt seit 2015 leitet.

Wiederwahl



Foto: Presseamt Trier

Trier: Oberbürgermeister **Wolfram Leibe** wurde in seinem Amt bestätigt. Der Sozialdemokrat steht seit 2015 an der Spitze der Stadt Trier.

Geburtstage



Foto: Stadt Mannheim

Peter Kurz, Oberbürgermeister der Stadt Mannheim, feiert am 6. November seinen 60. Geburtstag. Der Sozialdemokrat leitet seit 2007 die Geschicke der Stadt und engagiert sich seit 2018 im Präsidium und bereits seit 2007 im Hauptausschuss des Deutschen Städtetages.



Foto: Stadt Gelsenkirchen

Oberbürgermeisterin **Karin Welge**, Stadt Gelsenkirchen, begeht am 28. Oktober ihren 60. Ehrentag. Die Sozialdemokratin steht seit 2020 an der Stadtspitze und engagiert sich seitdem auch im Hauptausschuss des Deutschen Städtetages.

Geburtstage in der Städtetagsspitze



Foto: David Ausserhofer

Am 23. August feierte **Dr. Stephan Articus** seinen 70. Geburtstag. Er war bis zu seinem Ruhestand 2016 insgesamt 17 Jahre Hauptgeschäftsführer und Geschäftsführendes Präsidial- und Vorstandsmitglied des Deutschen Städtetages und des Städtetages Nordrhein-Westfalen. Davor war er Ständiger Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers und Finanzdezernent und davor Sozialdezernent.



Foto: Deutscher Städtetag

Jochen Dieckmann feierte am 8. September seinen 75. Geburtstag. Der Jurist war von 1990 bis 1999 ebenfalls Geschäftsführendes Präsidial- und Vorstandsmitglied des Deutschen Städtetages und des Städtetages Nordrhein-Westfalen. Anschließend gestaltete der Sozialdemokrat zunächst als Justizminister und dann bis 2005 als Finanzminister die Politik des Landes Nordrhein-Westfalen mit.



Foto: Edith von Weiser-Ude

Christian Ude, Oberbürgermeister a.D. der Landeshauptstadt München, feiert am 26. Oktober seinen 75. Geburtstag. Er leitete 21 Jahre lang die Geschicke der Landeshauptstadt München. Von 2005 bis 2009 und von 2011 bis 2013 war Christian Ude Präsident des Deutschen Städtetages, dazwischen Vizepräsident und seit 1996 Mitglied im Präsidium. Bei der Hauptversammlung 2015 wurde er zum Ehrenmitglied des Deutschen Städtetages gewählt.



Foto: Stadt Wismar

Dr. Rosemarie Wilcken, Bürgermeisterin a. D. der Hansestadt Wismar, feierte am 16. Juni ihren 75. Geburtstag. Sie engagierte sich 20 Jahre als Stellvertreterin des Präsidenten bzw. der Präsidentin des Deutschen Städtetages und war zeitgleich Mitglied im Präsidium des Deutschen Städtetages. Im Mai 2011 wurde sie als erste Frau zum Ehrenmitglied des Deutschen Städtetages gewählt.

”

Partnerschaften, von denen wir alle lernen – das heißt für uns “Eine Welt”

Markus Reichart, Erster Bürgermeister von Heimenkirch

Das libanesische Bwareij und das deutsche Heimenkirch entwickeln gemeinsam mit lokalen Akteuren Seminare für die internationale Jugendarbeit. Das Ziel: Teilnehmende setzen in ihren Gemeinden Projekte und Bildungsangebote für Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung um.

Wenn auch Sie sich mit Ihrer Kommune für lokale Nachhaltigkeit und eine gerechtere Globalisierung einsetzen möchten, berät, vernetzt und fördert Sie die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt. info@service-eine-welt.de | www.service-eine-welt.de

Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt ist Teil von ENGAGEMENT GLOBAL und arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH | Service für Entwicklungsinitiativen | Friedrich-Ebert-Alle 40 | 53113 Bonn | www.engagement-global.de

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

SERVICESTELLE 
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Herausgeber:
Deutscher Städtetag

Hausvogteiplatz 1
10117 Berlin
Telefon: 030/377 11-0

Gereonstraße 18-32
50670 Köln
Telefon: 0221/377 1-0

E-Mail: post@staedtetag.de
Internet: www.staedtetag.de

Geschäftsführendes Präsidialmitglied
Helmut Dedy

Verantwortlich: Daniela Schönwälder
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktion: Uwe Schippmann

Gestaltung: DITHO Design, Köln
Layout: Anna-Maria Roch
Druck: Media Cologne GmbH, Hürth

Anzeigen: Christiane Diederichs
Medeya Kommunikation, Bad Honnef

Telefon: 02224/1874-510
Fax: 02224/1874-495
E-Mail: diederichs@medeya.de